

# Die Fraktionen und Gruppe von CDU, Bündnis90/Die Grünen, Hagen Aktiv & FDP

Rathausstraße 11  
58095 Hagen

Fraktionen im Rat der Stadt Hagen . Rathausstraße 11 . 58095 Hagen

Herrn Oberbürgermeister

Erik O. Schulz

- im Hause

Telefon: 02331 207 3184  
E-Mail: boehm@cdu-fraktion-  
hagen.de

Dokument: 2021\_06\_16\_gemantrag§16stea  
\_enneperadweg.docx

16.06.2021

Antrag gem. § 16 (1) GO Rat für die Sitzung des UKM am 16. Juni 2021

## TOP I.6.25. Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Ludwig,

zum oben genannten Tagesordnungspunkt stellen wir gemäß § 16 (1) der GeschO des Rates vom 08.05.2008 in der Fassung des 8. Nachtrages vom 20.05.2021 folgenden Sachantrag:

### **Beschlussvorschlag:**

***Die Verwaltung wird beauftragt, ...***

***... beispielhaft für die Querungsstelle „An der Kohlenbahn“ bis zum Jahresende 2021 ein neues Konzept zu erstellen, um die Wegeverbindung zwischen Haspe und Gevelsberg – südlicher Trassenverlauf – für alle Verkehrsteilnehmer sicherer zu gestalten. Dabei sollen Radfahrer und Fußgänger Vorrang vor dem motorisierten Verkehr bekommen. Dabei orientiert sich die Verwaltung an bewährten Beispielen anderer Kommunen (siehe Abbildungen in der Begründung). Dabei stellt die Verwaltung dar, mit welchen geeigneten Instrumenten und Mitteln sie die Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs effektiv reduzieren will.***

### **Begründung:**

Der kombinierte Fuß-/Radweg zwischen Enneper Straße und Koksstraße ist eine ideale Radverbindungsstrecke abseits des Straßenverkehrs. Er verbindet relativ niveaugleicher Haspe und Wehringhausen und ist deshalb gleichermaßen gut geeignet für Pendler und Freizeitradfahrer. Allerdings besteht an der Kreuzung mit der Straße „An der Kohlenbahn“ eine Gefahrenstelle, die beseitigt werden sollte. Diese Maßnahme wird als „H 26“ im Radverkehrskonzept erwähnt.

Die Bezirksvertretung in Haspe hat in ihrer Sitzung am 26.05.2021 unter TOP I.7.3. „Enneperadweg- Aufwertung des südlichen Trassenverlaufes“ über diese Gefahrenstellen beraten.

Dabei hat die Verwaltung vorgeschlagen:

***„Der Radweg quert die Straße „An der Kohlenbahn“ höhengleich über ein aufgepflastertes Plateau. Da dem Radverkehr hier Vorrang eingeräumt wird, ist die Ausbildung der Querungsstelle deutlich hervorgehoben. Als Elemente sollen hier rotes Pflaster, Piktogramme, Markierungen und entsprechende Beschilderungen zum Einsatz kommen. Außerdem wird der Bereich mit Tempo 30***

*km/h ausgeschildert. Das vorhandene Umlaufgitter auf der Westseite wird angepasst. Ebenso die durch Poller abgetrennte Führung auf der Ostseite.“<sup>1</sup>*

Diese Lösung reichte den Bezirksvertreterinnen und –vertretern nicht aus. Sie lehnten die Vorlage aufgrund einer Vielzahl von Bedenken ab. Unter anderem war den Beteiligten nicht glaubhaft zu machen, dass bei einer solchen Gestaltung die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer dauerhaft gewährleistet bleiben würde. Leider enthielt die Vorlage weder eine konkrete Visualisierung der Querung noch ein schlüssiges Konzept zur Sicherung von Fußgängern und Radfahrern. Auf Haltelinien und Stopp-Zeichen wollte die Verwaltung auf mündliche Nachfragen absehen.

Tatsächlich ist die Kreuzung von „schwachen“ – also ungeschützten – Verkehrsteilnehmern (Radfahrer & Fußgänger) über Verkehrswege von „starken“ – durch Karosserien geschützte – Verkehrsteilnehmern grundsätzlich mit Gefahren verbunden. Diese lassen sich auch nicht vollständig beseitigen. Diese Gefahren lassen sich jedoch mit passenden lokalen Konzepten deutlich verringern. Dabei kann die Verwaltung von den Erfahrungen anderer Kommunen profitieren, die sich bereits früher mit solchen Kreuzungen beschäftigt und entsprechende Erfahrungen gesammelt haben.

Beispielhaft sei hier die Kreuzung Gonellastraße/Hauptstraße in Meerbusch erwähnt und mit der geplanten Kreuzungsstelle An der Kohlenbahn verglichen:



Die Straße „An der Kohlenbahn“ aus Richtung Kreuzung Enneper Straße/Grundschoßteiler Straße ist leicht abfallend und trotz einer leichten Kurve beinahe über den gesamten Streckenverlauf einsehbar. Die Mittellinie suggeriert, dass die gesamte Fahrspur für Kfz zur Verfügung steht. Dazu trägt auch der abgetrennte Radweg unfreiwillig bei. Das Warnschild vor kreuzenden Radfahrern ist wegen des nicht sichtbaren querenden Radwegs nicht sofort plausibel.

Tatsächlich ist an dieser Stelle festzustellen, dass in beiden Fahrrichtungen teilweise mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit gefahren wird.



Die Gonellastraße in Meerbusch (Richtung Westen) durchschneidet als Durchgangsstraße die örtliche Fußgängerzone, die auch für den Radverkehr freigeben ist. Sie ist sowohl unter der Woche als auch an den Wochenenden gut frequentiert. Um die Sicherheit von Radfahrern und Fußgängern zu gewährleisten, werden hier verschiedene Instrumente eingesetzt, die im Zusammenspiel einen hohen Grad an Schutzwirkung entfalten:

Zum einen gilt dort Tempo 30, was vor Ort auch weitgehend eingehalten wird. Mit dazu tragen die Schutzstreifen für Radfahrer bei, die die Straße optisch einengen. Die fehlende Mittellinie erschwert im gesamten Straßenverlauf die Einschätzung der Fahrbahnbreite.

Der hier abgebildete Überweg von Radfahrern und Fußgängern ist im eigentlichen Kreuzungsbereich baulich minimal aber optisch deutlich in den Straßenraum hinein gebaut. Der nicht erhöhte aber farblich hervorgehobene Belag (Pflastersteine auf Betonuntergrund) machen deutlich, dass hier die Straße unterbrochen ist. Ein Stopp-Schild mit Haltelinie erzwingt hier den Halt eines jeden Fahrzeugs.

<sup>1</sup> siehe Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung: „Ennepe-Radweg- Aufwertung des südlichen Trassenverlaufes“, DS 1077/2020, Seite 2, Hagen, Stand: 26.01.2021.



Die Straße „An der Kohlenbahn“ in Richtung Kreuzung Enneper Straße/Grundschoßter Straße ist bis zur Kreuzung einsehbar. Das verführt Autofahrer, eine bestehende Grünphase durch einen Druck auf das Gaspedal noch zu erreichen. Wäre die Ampel nicht mehr einsehbar, entfielen dieser Anreiz.



Die Gonellastraße in Meerbusch (Richtung Osten) zeigt deutlich, welche Wirkung die nah an den Straßenraum gepflanzten Bäume auf die Verkehrssituation haben.



Die bisherige Querungsstelle an der Kohlenbahn macht Radfahrern und Fußgängern schon baulich deutlich, wer hier Vorrang hat. Allerdings wird die bremsende Absperrung von Radfahrern längst umfahren, wie die Fahrspur rechts neben der Absperrung erkennen lässt.



Die Querungsstelle ist sowohl für Autofahrer wie für Radfahrer und Fußgänger so angelegt, dass jeder auf den jeweils anderen Rücksicht nehmen muss. Weder der Belag noch Verkehrszeichen oder ein Zebrastreifen suggerieren hier eine vermeintliche Vorfahrt, die insbesondere für schwächere Verkehrsteilnehmer fatal werden könnte.

Die Erfahrungen vor Ort zeigen, dass das Stopp-Schild in Zusammenarbeit mit der Haltelinie und der Fahrbahnverengung die Verkehrsteilnehmer dazu bringt, tatsächlich anzuhalten.

Die Darstellung zeigt beispielhaft, wie sich die Kreuzung eines kombinierten Rad-Fußwegs mit einer Straße ideal einrichten lässt. Sicherlich gibt es auch andere Lösungen. Deshalb wünschen die Antragsteller eine neue Vorlage mit einer tiefergehenden Auseinandersetzung mit dem Thema – und einer beschlussfähigen Planung.

Mit freundlichen Grüßen verbleiben

Rainer Voigt  
CDU-Ausschusssprecher

Jürgen Sporbeck  
Ausschusssprecher  
Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Josef Bücker  
Ausschusssprecher  
Hagen Aktiv

Dr. Lars P. Hegenberg  
Gruppensprecher FDP